

Musiktheater-Inszenierungen von Max Reinhardt

Die Pantomimen, die Tanz- oder Ballettaufführungen, die Reinhardt inszeniert hat, sind in dieser Aufstellung nicht verzeichnet; sie bilden eine eigene Werkgruppe.

Die Grundlage für jede Recherche sowie weiterführende Information (wie Besetzungen/Umbesetzungen, Bühnenbild usw.) zu den Inszenierungen, Gastspielen, Projekten, Filmen/Filmprojekten von Max Reinhardt ist das „**Welttheater Reinhardt**“ von Heiner Huesmann, s. Bibliographie.

Die Gastinszenierungen ab März 1933 in Frankreich, Italien usw. von Max Reinhardt sind Teil der bis heute nicht wirklich geschriebenen Geschichte „Max Reinhardt im Exil“.

Berlin, Schall und Rauch, 1901

HANNI WEINT, HANSI LACHT

von Charles Nutter, Etienne Tréfeu (lt. Werkverzeichnis Alexander Faris), sonst:

Hector Crémieux, Philippe Gille

Musik: Jacques Offenbach

Huesmann gibt keinen Regisseur an

Berlin, Neues Theater, 13.5.1906

„ORPHEUS IN DER UNTERWELT“

von Hector Crémieux, deutsche Fassung: Arthur Pserhofer

Musik: Jacques Offenbach

Berlin, Kammerspiele, 24.4.1910

„SUMURUN“

Pantomime von Friedrich Freksa

Musik: Victor Hollaender

Dresden, Königliches Opernhaus, 26.1.1911

„DER ROSENKAVALIER“

Komödie für Musik von Hugo von Hofmannsthal

Musik: Richard Strauss

Regie: Georg Toller, Max Reinhardt

München, Künstlertheater, 30. 6.1911

„DIE SCHÖNE HELENA“

Buffo-Oper /Opéra bouffe von Ludovic Halévy und Henri Meilhac

Musik: Jacques Offenbach

München, Künstlertheater, 21.7.1911

„THÉMIDORE“ (Themèdore, Thérmidor)

Ein Liebesspiel in drei Akten von F. Steffan,

Roda Roda, d.i. Sandòr Friedrich Rosenfeld

Musik: Digby La Touche, d.i. Ralph Benatzky

Berlin, Deutsches Theater, 27.10.1911

„TURANDOT“

Chinesisches Märchenspiel von Carlo Gozzi

Musik: Ferruccio Busoni

Aus den 1904/1906 komponierten Teilen einer Orchestersuite gleichen Titels komponierte Busoni einiges neu, arrangierte anderes für die Regie Reinhardt im Deutschen Theater.

Später entstand aus diesem umfangreichen musikalischen Material, der Libretto-Vorlage des Gozzi-Stücks die Oper „Turandot“, uraufgeführt in Zürich, 11.5.1917.

London, Olympia Hall, 23.12.1911

„DAS MIRAKEL“

Zwei Akte und ein Zwischenspiel von Karl Vollmöller

Musik: Engelbert Humperdinck

Stuttgart, Königliches Opernhaus, Kleines Haus, 25.10.1912

„ARIADNE AUF NAXOS“

Oper in einem Aufzug zu spielen nach dem „BÜRGER ALS EDELMANN“ des Molière von Hugo von Hofmannsthal

Musik: Richard Strauss

Neue Fassung als Oper: UA an der Wiener Hofoper, 4.10.1916

Berlin, Deutsches Theater, 8.6.1929

„DIE FLEDERMAUS“

Komische Operette von Richard Genée, Karl Haffner

Textbearbeitung: Marcellus Schiffer, Carl Rössler

Musik: Johann Strauß

Musikalische Bearbeitung: Erich Wolfgang Korngold

Für die Salzburger Festspiele (Aufführung spätestens für 1937) entwickelte Max Reinhardt die Idee einer „Fledermaus“-Inszenierung; dafür sollte das Salzburger Stadttheater großzügig umgebaut werden.

Berlin, Theater am Kurfürstendamm, 15.6.1931

„DIE SCHÖNE HELENA“

Buffo-Oper/Opéra bouffe von Ludovic Halévy, Henri Meilhac

Neufassung des Textbuchs (in zwei Teilen, sieben Bildern): Egon Friedell, Hans Sassmann

Musik: Jacques Offenbach

Musikalische Bearbeitung: Erich Wolfgang Korngold

Berlin, Großes Schauspielhaus, 27.11.1931

„HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN“

Phantastische Oper in dreizehn Bildern

Neufassung des Librettos von Jules Barbier und Jacques Offenbach von

Egon Friedell, Hans Sassmann

Musik: Jacques Offenbach

Musikalische Bearbeitung: Leo Blech

Manchester, Opera House, 26. 12.1931 (Voraufführung)

London, Adelphi Theatre, 30.1.1932 Premiere

„HELEN“ (Die schöne Helena)

Englische Neufassung des Textbuchs: A.P. Herbert

Musik: Jacques Offenbach

Bearbeitung: Erich Wolfgang Korngold

Die Fassung von A.P. Herbert wurde in Berlin, im Großen Schauspielhaus gespielt: 19.4.1932 – 1.5.1932

1933/34

Paris, Théâtre Pigalle „La Chauve Souris“/Le Réveillon , 28.11.1933

San Remo, „Il Principe si diverte“ (Il Pipistrello), 10.2.1934 und in

Mailand, 17.2.1934,

New York, Manhattan Opera House, 7.1.1937

„THE ETERNAL ROAD“

Jüdisches Oratorium von Franz Werfel

Musik: Kurt Weill

New York, Forty-Fourt Street Theatre, 28.10.1942

„ROSALINDA“ („Die Fledermaus“)

Neufassung des Librettos von Richard Genée und Carl Haffner

von Gottfried Reinhardt, Max Reinhardt , John Meehan jr.

Musik: Johann Strauß

Bearbeitung: Erich Wolfgang Korngold

Nach dem Willen der Produzenten/Producer zeichnet Max Reinhardt für die Gesamtleitung und nicht als Regisseur

New York, Alvin Theatre, 24.4.1944

„HELEN GOES TO TROYE“

Neufassung des Librettos nach Henri Meilhac und Ludovic Halévy,

von Gottfried Reinhardt, Max Reinhardt, John Meehan jr., Herbert Baker, Musik: Jacques

Offenbach

Bearbeitung: Erich Wolfgang Korngold

Max Reinhardt starb am 31.10.1943 in New York; die Regie von „Helen goes to Troye“ übernahm Herbert Graf.

MUSIKER rund um Max Reinhardt

Musiker um Max Reinhardt – ein Kapitel der Werkbiographie Reinhardt mit Lücken: Es gibt kein Notenmaterial oder andere musikalische Notizen mehr, ausgenommen die Hinweise von Reinhardt auf ein Musikstück im Regiebuch, manchmal wurde das Gewicht bei Beschreibung einer Inszenierung vorrangig auf das Theatralische fokussiert – ohne zu berücksichtigen, daß es Reinhardts Anliegen war Wort und Ton zusammenzufügen. Ich habe nur bei einigen Musikern, wo es mir wichtig (Werk, Biographie sowie andere Zusammenhänge) erschien, einen weiterführenden Kommentar angefügt.

Ralph Benatzky (1884-1957), pseud. Digby La Touche u.a.

Komponist, Pianist

München, Künstlertheater, 21.7.1911

„THÉMIDORE“ (Themèdore, Thérmidor), Musik: Digby La Touche, d.i. Ralph Benatzky

Friedrich Bermann (1880 –1919)

Komponist, Cellist und Dirigent

Bühnenmusiken für die frühen Inszenierungen von Max Reinhardt, z.B. ab 1901 für „Schall und Rauch“, „Salome“, 29.9.1903, Neues Theater, bearb. und dirigiert die Musik „Ein Sommernachtstraum“ von Mendelssohn, Neues Theater 1905

Leo Blech, Aachen (1871 – 1958)

Dirigent, Komponist

Ferruccio Busoni, (1866 –1924)

Komponist, Pianist, Dirigent

Zur Musik „Turandot“: Die ersten Skizzen zu einer Orchestersuite komponiert Busoni 1904; angeregt von der Schiller Übersetzung des Gozzi-Stücks und dem Mißfallen an der gleichnamigen Komposition von Carl Maria von Weber.

Im Oktober 1911 arrangiert Busoni für die Aufführung der „Turandot“/ Gozzi in der Übers./Bearb. von Karl Vollmöller, Regie: MR die Orchestersuite und komponiert Teile dazu.

Reinhard Ermen: Ferruccio Busoni, S.55f.

„ ... diese Produktion war kein großer Erfolg, zumindest nicht bei der Kritik, und so fragte Siegfried Jacobsohn wenige Tage später in seiner „Schaubühne“, wer Schuld daran habe, und er kam zu dem Schluß: „Die Hauptschuld trägt Max Reinhardt“, und neben der Hauptdarstellerin Gertrud Eysoldt („Unsere Turandot ist unmöglich“), ein wenig auch Busoni: „Gewiß, Gozzi selbst hat viel Musik vorgeschrieben. Busoni gibt zuviel und vielleicht, für ein, für dieses leichte Spiel zu schwere Musik. (Ich beurteile hier als Theaterkritiker, nicht als Musikkritiker.) Sie untermalt nicht, sondern überpinselt. Sie stimmt nicht immer nur für ‚Turandot‘, sondern nimmt teilweise für sich in Beschlag. Das tut Beethoven im ‚Egmont‘, tut Mendelssohn im ‚Sommernachtstraum‘ auch? Aber gerade diese Erinnerung wird Busoni am gefährlichsten. Schließlich ist seine Instrumentation – das sechzigköpfige Orchester hatte mir gleich einen Schrecken eingejagt – fast durchweg zu laut. Wenn man sich in der vierten Stunde der Aufführung buchstäblich die Stirn trocknen mußte, weil man von dieser unerschöpflichen, immer neu aufdrängenden Fülle der Genüsse Angstzustände bekam, so mag Busoni allerdings mitschuldig sein.“ (zit. nach Jacobson, Turandot in Berlin. In: Die Schaubühne. 7. Jg., H. 44, S. 399)

Schönberg hatte gehofft, daß MR ihn als Dirigent für die Produktion von Gozzis /Busoni „Turandot“ engagieren würde. Max Reinhardt engagierte Oskar Fried

Selected Letters, hrsg. von A. Beaumont, 1987:

1.

Ferruccio Busoni an Edith Andrae, zwischen 1915 – 1917

Über Projekte mit MR

31.12.1915: Gesang vom Reigen der Geister. Op.47
Juli 1916: Arlecchino, die Rolle hat Busoni für Alexander Moissi geschrieben
2.
Arnold Schönberg an Busoni, Berg am Starnberger See 19.9.1911
Über die Monodramen, die er MR angeboten hat

Leo Fall, (1873 – 1925)
Komponist und Dirigent

Oskar Fried, (1871 - 1941 oder Juli 1942)
Komponist, Dirigent

Schüler von Engelbert Humperdinck, Philipp Scharwenka, 1904-1910 Dirigent des Stern'schen Gesangsvereins, ab 1907 Dirigent der Gesellschaft der Musikfreunde – mit dem Stern'schen Gesangsverein – in Berlin. Er gilt als Mahlers größter zeitgenössischer, authentischer Interpret. Neben den „Auswanderern“ hat er u.a. das „Trunkene Lied“ komponiert; er folgt damit einem Trend, (beginnt etwa im letzten Viertel des 19.Jh., im Gefolge von Wagners Versuchen die Oper zu erneuern - mit dem Melodram oder einer ähnlichen Kunstform neue Wege des Musiktheaters zu gehen). Fried erfindet für seine Komposition „Auswanderer“ einen neuen Terminus um sich von der bisher gebräuchlichen Definition, Monodram mit Sprechstimme auf Tonhöhe, Melodram u.ä. abzugrenzen: Sprechtonstimme.

Das Stück „Die Auswanderer“: Textnach einem Gedicht von Emil Verhaeren, übers. Stefan Zweig, aufgeführt 3.1.1913 vom Berliner Philharmonischen Orchester, Dirigent Oskar Fried, Sprechstimme: Tilla Durieux. Memoiren der Durieux: S. 158 /Ausz. 1954.

Das könnte auf das „Columbus“-Projekt hinweisen: „Die Auswanderer“ von Oskar Fried – sind nicht das Columbus –Projekt .
Die Autorin verweist am Ende ihrer Ausführungen auf die Angaben, wie sie im Huesmann stehen und fügt spekulativ an:
... ein gemeinsames Projekt zwischen Fried und Reinhardt mit dem Columbus-Stoff wurde allerdings nicht realisiert. Vielleicht kam die Sprechversion („Die Auswanderer“, Anm.d.Verf) sogar auf Reinhardts Vorschlag zustande, ... also eine ganz andere Projektgeschichte ... denn in einem Brief Fried an Stefan Zweig, Nov. 1913 heißt es: Ich werde versuchen in Moskau Stanislawski für die neue Version der Auswanderer zu interessieren! Sie erinnern sich, daß ich alternierend mit einer solistischen Stimme den ganzen Chor sprechen lasse. Das ist notwendig in einer Aufführung gemäß Reinhardts Technik, und Stanislawski hat vielleicht ähnliche Ideen und Interessen....
Aus: Stimme und Wort in der Musik des 20. Jh. Hrsg. Hartmut Krones, S. 91 – 108
Otto Klemperer: Meine Erinnerungen an Gustav Mahler und andere autobiographische Skizzen, Freiburg/Br., Zürich,1960, Atlantis, S. 35

Manfred Gurlitt, (1890 – 1972)
Komponist, Dirigent

Helma Götz, Manfred Gurlitt, Leben und Werk, Frankfurt/M. usw. 1996. Nachlaß in Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek

Seit 1930 arbeitet Gurlitt mit MR zusammen, er dirigiert „ Hoffmanns Erzählungen“, „Die schöne Helena“, auch auf Gastspielen, vgl. dazu Zitate aus dem Lebensbericht, zit. bei Götz, S. 94, 95

Kurt Heuser, (1901 -1965)
Komponist

Friedrich Hollaender,(1896 – 1976)
Textdichter, Komponist, Sohn des Komponisten Viktor Hollaender

Gustav Hollaender, (1855 – 1915)
Komponist, Geiger, Dirigent, Lehrer am Stern'schen Konservatorium, Berlin

Victor Hollaender, (1866 – 1940)

Komponist, Dirigent

Komponiert für MR die Musik zu „Sumurun“, vgl.

Victor Hollaender, Revue meines Lebens, Erinnerungen an einen Berliner Unterhaltungskomponisten um 1900. Hrsg. Alan Lareau. Berlin 2014, S. 152 -160

www.adk.findbuch.net, im Nachl. Friedrich Hollaender

Karl Hudez, (1904 – 1995)

Dirigent

von 1924 -1938 an den Reinhardt-Bühnen, 1938 -1953 Dirigent und Studienleiter an der Volksoper, 1953 – 1968 Studienleiter an der Staatsoper

Nachl. in der ÖNB, Musiks., aber keine Korr., meist Werke

Engelbert Humperdinck, (1854 – 1921)

Komponist, Dirigent

Alexander Irmer, Engelbert Humperdincks Schauspielmusik für Max Reinhardts Inszenierung des „Kaufmann von Venedig“ am Deutschen Theater Berlin . In: Musik zu Shakespeare-Inszenierungen, Berlin 1999

Wolfgang Humperdinck, Engelbert Humperdinck. Das Leben meines Vaters. Frankfurt/m. 1965, Waldemar Kramer

Die Kapitel zur Zusammenarbeit mit MR

Shakespeare-Musik und Krippenspiel, 1905 -1907, S. 267 ff

S. 273: ... die Bühnenmusiken gingen an Musikverlag Max Brockhaus in Leipzig und nahmen von dort einzeln oder zu Suiten zusammengestellt ihren Weg über die Bühnen, in die Konzertsäle und in die Programme des Rundfunks. ...“ ... mehr als 300 Bühnen bis 1939

Sowie weitere Literatur und der Nachlaß in der Goethe-Universität der Stadt Frankfurt/M., J.C.Senckenberg Universitätsbibliothek, gedrucktes Verzeichnis online gestellt

Herbert von Karajan, (1908 -1989)

Dirigent

Huesmann 2262 = Faust (Felsenreitschule 1933), 2274 = Projekt Fledermaus für Salzburg

Otto Klemperer, (1885 -1973)

Dirigent, Komponist

Christian Friedrich Koennecke, (1876 -1960)

Komponist

Für MR Projekt 1917 „König Saul und David“, Sprech – und Sing-Oratorium, nicht realisiert

Erich Wolfgang Korngold, (1897 – 1957)

Komponist, Dirigent

Peter Kreuder, (1905 – 1981)

Komponist, Dirigent

Eduard Künneke (Künnecke,1885 – 1953)

Komponist, Dirigent

Bogumil Lazarus (1861-1920)

Komponist

Einar Nilson, (1881 – 1964)
Komponist

Bernhard Paumgartner, (1887 – Salzburg)
Dirigent, Komponist

Hans Pfitzner, (1869 – 1949)
Komponist, Dirigent

Klaus Pringsheim, (1883 – Tokio)
Dirigent , Komponist

Friedrich Schirmer, (1881 – Sterbedatum unbekannt, während der „Mirakel“-Tournée in den USA 1924-1929)
Dirigent, Cellist, Komponist

Arnold Schönberg, (1874 – 1951)
Komponist

Schönberg lernt MR über Oskar Fried kennen. Oskar Fried an Schönberg, er gehe am 31.8.1911 in die „Orestie“, Theresienhöhe. Schönberg kommt von Berg/Starnberger See nach München.

s. Stuckenschmidt, Arnold Schönberg, 1974, S.130

Projekt mit Max Reinhardt

Brief Schönberg an Zemlinsky, Berlin, 29.12.1911

... Hoffentlich zerrinnt das nicht ebenso wie so manches andere, was ich mir von Berlin erhofft hatte.

Beispielsweise: Mit Reinhardt ist nichts geworden. Weder, daß ich bei ihm dirigiere (vgl. Busoni, Turandot), noch daß er was von mir aufführt. .. S. 69, Briefwechsel der Wiener Schule, Bd. 1

„Nichts aufgeführt“, Anm. 197:

Max Reinhardt trat in einem Brief an Schönberg 23.9.1911 von dem Plan, „Die glückliche Hand“, op.18 und „Erwartung“, op.17 an seiner Bühne aufzuführen, zurück.

Chemnitz 2000: Programmheft „Weg der Verheißung“, S. 34: ... heute jedenfalls kann der „Weg der Verheißung“ vielleicht als ein zeitloses Gegenstück zu Schönbergs unkomponiertem Oratorium „Der biblische Weg“ (für den der Komponist erfolglos sowohl Reinhardt als auch Werfel zu interessieren versucht hatte) angesehen werden. (Kim Kowalke)

Willi Reich, Arnold Schönberg, 1974, S. 166, Brief Schönberg an Jakob Klatzin, 26.5.1933: ... Das Drama „Der biblische Weg“ ... meiner Meinung, daß es einen starken Theatererfolg erringen würde. In der Hand eines Regisseurs wie etwa Reinhardt, in London aufgeführt

Mischa Spoliansky, (1898 – 1985)
Komponist, Pianist
Emigrationsweg 1933 über Wien, Paris nach London

Kurt Schindler (1882-1935)
Komponist

Leopold Stokowski, (1882 – 1977)
Dirigent, Komponist

Richard Strauss, (1864 – 1949)
Komponist , Dirigent

Heinz Tiessen,(1887 - 1971)

Komponist, Pianist

Isaac van Grove,(? -1979)

Komponist, Dirigent, Korrepetitor

Kurt Weill, (1900 – 1950)

Komponist

... das was Reinhardt mit mir vorhat (ein Berliner Volksstück, etwa „Berliner Leben“), sagt mir viel weniger zu, da ich zu Reinhardt keinen rechten Kontakt habe, während mir Charells frischer, jugendlicher Unternehmungsgeist, sein enormer Theatersinn und seine große Bildung sehr gefällt . Es handelt sich also im Fall Charell über die finanzielle Chance hinaus ... um eine künstlerisch reizvolle Aufgabe, was bei Reinhardt zweifelhaft ist. ...

Brief 1230, 2.8.1932, Brief 1233, 15.8.1932

Berichtet darüber, daß Kaiser Max Reinhardt ein Stück anbieten will, eine Art Märchen.

Das wird „Der Silbersee“

Pantscho Wladigeroff, (1899 – 1978)

Komponist, Dirigent, Pianist

Alexander von Zemlinsky, 14.10.1871, Wien – 15.3.1942 New York

Komponist, Dirigent

Zemlinsky dirigiert zwischen 1911 -1913 in München, bei den Sommerfestspielen

Alexander Zemlinsky an Arnold Schönberg, Starnberg, 28.7.1911

„Die schöne Helena“, 30.6.1911

Berthold Held inszeniert nach dem Modell MR

„Thermidor“, Digby La Touche, 21.7.1911 /Huesmann 557

„Orpheus in der Unterwelt“, Münchner Musikfesthalle, 5.9. 1911

1913

Bogumil Zepler (1858-1918)

Komponist